

Schönberg: 500 Gäste bei Maibaumfest

SCHÖNBERG. Zum zehnten Mal hat der Verein „Unternehmen für Schönberg“ ein Maibaumfest ausgerichtet, nachdem es in den Jahren zuvor wegen Corona nicht stattfinden konnte. Bei bestem Wetter kamen etwa 500 Besucher. Publikumsmagnete waren ein Kinder-Kettenkarussell, eine Hüpfburg und das Kinderschminken.

Diesmal gelang es den Veranstaltern, drei weitere Vereine einzubinden. Sie konnten sich präsentieren und die Besucher mit Essen und Getränken versorgen. Der Kultur-Verein Schönberg verkaufte Bratwurst in Brötchen.

Der FC Schönberg 95 bot kalte Getränke an, während der Verein „Sozialpädagogische Kinder- und Jugendgemeinschaft Schönberg“ mit Waffeln und heißer Schokolade den Geschmack der jüngsten Gäste bediente. Die Bäckerei Schwabe reichte Eis. Sie ist ein Fördermitglied des Unternehmens-Vereins. *Jürgen Lenz*



500 Gäste feiern beim Maibaumfest auf dem Marktplatz in Schönberg. FOTO: PRIVAT

KURZNOTIZEN

Wer vermisst diese Katze?

GREVESMÜHLEN. Seit etwa einer Woche betreut eine Familie aus der Grevesmühlener Südstadt eine junge Katze, die ihr zugezogen ist. Das Tier ist zutraulich, gepflegt und hat wahrscheinlich in einer Wohnung oder in einem Haus gelebt. Wer weiß, wohin diese Katze gehört, kann sich unter Tel. 0172/991 41 49 melden.



OSTSEEZEITUNG Grevesmühlener Zeitung

Fragen zum Abo?
Tel.: 0381/38 303 015

Kontakt Redaktion:
Tel.: 03881/7878-10
Fax: 03881/7878-20
E-Mail: grevesmuehlen@ostseezeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr,
Sonntag: 11 bis 16 Uhr

Leiter der Lokalredaktion:
Michael Prochnow,
Tel.: 03881/7878-10

Stellvertreter:
Malte Behnk (-13)

Redakteure:
Mario Kuska (-14),
Jürgen Lenz (-16)

Redaktion
Wismarsche Straße 2,
23936 Grevesmühlen

Regionaler Verkaufsleiter:
Ralf Hornung
Tel.: 03831/206-741
E-Mail: mediavermarktung@ostseezeitung.de

Anzeigenannahme:
Tel: 0381/38 303 016

Palmberg investiert Millionen in Neubau

Büromöbelhersteller in Schönberg nimmt Kurs auf neuen Umsatzrekord. Er beschäftigt so viele Mitarbeiter wie nie zuvor.

VON JÜRGEN LENZ

SCHÖNBERG. Ein Kran dreht sich neben den Produktions- und Lagerhallen des Büromöbelherstellers Palmberg in Schönberg. Bauarbeiter treiben offenbar die Gründung eines neuen Gebäudes voran. So sehen es Autofahrer, die auf der Umgehungsstraße an der Stadt vorbeifahren. Tatsächlich bereitet das Schönberger Unternehmen SZ-Bau auf dem Werksgelände von Palmberg den Bau einer neuen Halle vor.

Die Gesamtkosten werden sich auf rund acht Millionen Euro belaufen. Damit ist die Halle die größte Investition der Palmberg Büroeinrichtungen und Service GmbH seit dem Bau eines Werkes für Akustikelemente vor vier Jahren in Rehna.

Worum geht es diesmal dem Unternehmen, das sich seit Anfang der Neunzigerjahre zu einem der Marktführer in der Büromöbelbranche hochgearbeitet hat? Palmberg-Geschäftsführerin Nicole Eggert antwortet: „Wir wollen unsere Produktions- und Logistikprozesse optimieren.“ Wege für Material und Mitarbeiter werden verkürzt, neue Technik wird eingesetzt. Henrik Bentin, Leiter des Bereichs Technik bei Palmberg, sagt: „Wir wollen mit der Halle noch flexibler werden.“

Damit verfolgt das Unternehmen weiterhin ein Ziel, das Nicole Eggert 2018 beim Richtfest für eine 1,6 Millionen Euro teure Halle so formuliert: „Wir wollen und werden die Fertigung stetig weiterentwickeln, um uns für die Anforderungen des Marktes noch flexibler und professioneller aufzustellen.“ Es gehe bei der Erweiterung der Kapazität auch darum, den Kunden gerecht zu werden, Lieferzeiten so weit wie möglich zu verkürzen und Arbeitsplätze am Standort Schönberg zu sichern.



Polier Steffen Berg (52) von SZ-Bau arbeitet mit am Bau der Produktions- und Lagerhalle für den Büromöbelhersteller Palmberg in Schönberg. FOTOS: JÜRGEN LENZ

Im Januar beschäftigte Palmberg so viele Mitarbeiter wie nie zuvor. 624 waren es. Jetzt sind es mit 633 noch mehr. Damit soll nach Nicole Eggerts Auskunft nicht das

„Wir wollen unsere Produktions- und Logistikprozesse optimieren.“

Nicole Eggert,
Geschäftsführerin von Palmberg

Ende der Fahnenstange erreicht sein. „Wir sind immer noch auf der Suche nach neuen Mitarbeitern“, sagt die geschäftsführende Gesellschafterin. Sie leitet das Unternehmen zusammen mit ihrem Vater Uwe Blaumann und Julianne Utz-Preußing.

Im Januar meldete Palmberg mit 134 Millionen Euro im Jahr 2022 einen neuen Umsatzrekord. 2021 waren es 116,8 Millionen Euro. Das war damals der Rekord. Wie laufen

die Geschäfte in diesem Jahr? „Sehr gut. Wir sind sehr zufrieden“, antwortet Nicole Eggert. Palmberg nehme Kurs auf einen neuen Umsatzrekord. „Wir sind sehr zuversichtlich“, sagt die Geschäftsführerin.

Das Unternehmen will die neue Halle Ende kommenden Jahres beziehen. Die Bau-

arbeiten werden den laufenden Betrieb nicht stören. „Der Produktionsprozess wird nicht unterbrochen“, sagt SZ-Bau-Geschäftsführer Detlef Zaharzewski.

Er nennt eine Herausforderung für sein Unternehmen: „Es ist schwieriger Baugrund.“ Das macht umfangreiche Gründungsarbeiten

nötig – wie bereits vor dem Bau der deutlich kleineren Halle 7 vor fünf Jahren. Damals brachte SZ-Bau 69 Bohrpfähle mit bis zu 25 Meter Länge in den Boden, damit weitere Arbeiten möglich wurden.

Die neue Halle wird mit mehr als 4000 Quadratmetern viel größer als Halle 7. Detlef Zaharzewski weist auf eine weitere Besonderheit hin: „Für die neue Halle ist auch Fotovoltaik vorgesehen.“ Das passt zu einer Strategie, die der Schönberger Büromöbelhersteller seit Jahren verfolgt: „Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften haben für das Unternehmen Palmberg oberste Priorität.“

Palmberg gewinnt 90 Prozent der Wärmeenergie zum Heizen seiner Produktions- und Verwaltungsgebäude durch das Verbrennen von Spanplattenresten. Damit spart die Firma im Vergleich zum Heizen mit Erdgas jedes Jahr rund 450 Tonnen CO₂ ein.



Geschäftsführerin Nicole Eggert und Technik-Bereichsleiter Henrik Bentin geben Auskunft zu den Bauarbeiten bei Palmberg.

Mord an der Mole: Ein Krimi aus dem Klützer Winkel

Michael Odo Hauck hat ein Ferienhaus in Wohlenberg – und jetzt einen Krimi über seine Wahlheimat geschrieben

VON MICHAEL PROCHNOW

WOHLENBERG. Bücher über den Klützer Winkel gibt es viele, Krimis sind allerdings nicht darunter. Das ändert sich jetzt. Michael Odo Hauck hat mit dem Buch „Toter Biber, wilde Maus. Dunkle Ecken im Klützer Winkel“ einen Krimi geschrieben, dessen zentrale Handlung zwischen dem Anleger in Wohlenberg und der Ostseeallee in Boltenhagen spielt.

Herausgekommen ist ein kurzweiliger Lese- stoff mit leicht skurrilen Persönlichkeiten und jeder Menge Details aus der Region. Die von Autos verstopfte Hauptverkehrsader in Boltenhagen spielt ebenso eine Rolle wie die Menschen in der Region. „Wobei diese ganze Ost-West-Geschichte aus

meiner Erfahrung mit den Leuten hier sehr stark davon abhängt, mit wem man gerade spricht“, sagt Michael Odo Hauck.

Der 72-Jährige ist Augenoptiker von Beruf. Er lebt mit seiner Frau in Düsseldorf, genießt den Ruhestand, nachdem er zwei Filialen in seiner Heimat betrieben hatte. Und seit einigen Jahren besitzt er ein Ferienhaus in Wohlenberg. „Mit Meerblick“, wie der Schriftsteller sagt. Gelesen habe er schon immer gern, auch geschrieben. Für Fachzeitschriften, aber auch Kolumnen. Später folgten die ersten Bücher. Was als außergewöhnliches Geschenk gedacht war, ist mittlerweile mehr als ein Hobby.

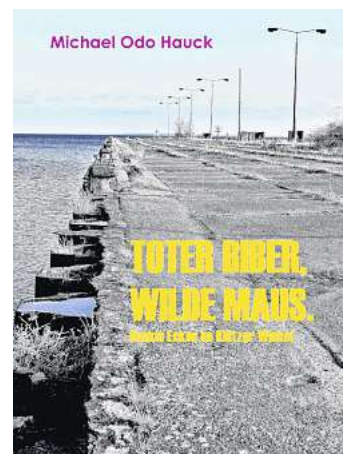
Der Ostsee-Krimi ist sein viertes Buch. Die Ideen für die Protagonisten und die Hand-

lung habe er sich aus den vielen Gesprächen mit Freunden und Bekannten geholt. Er verfolgte die Nachrichten, die Beiträge in der OSTSEEZEITUNG, und zusammen mit einer gehörigen Portion Fantasie und Kreativität sei am Ende der Krimi entstanden. „Unsere Mecklenburger Freunde haben meine Schreiberei verfolgt und angeregt, dass ich ein Buch über diese schöne Region schreiben sollte. Nun, hier ist es.“ Es gebe ja schon allerhand Ostseekrimis, aber meist aus Travemünde, von Rügen oder Usedom. „Es war Zeit für eine Geschichte aus dem Klützer Winkel. Schließlich war die Region vor der Wende besonders und ist heute noch immer etwas vergessen.“

Dass er bei einigen Figuren etwas über das Ziel hinaus-schieße, sei der künstlerischen Freiheit geschuldet, sagt der 72-Jährige. Der Journalist, der

in dem Buch vorkommt, habe natürlich nichts mit lebenden Personen zu tun.

Und darum geht es: „Im beschaulichen, lieblichen Klützer Winkel gedeihen schreckliche Strukturen. Eine



Toter Biber, Wilde Maus heißt das Buch, das im Klützer Winkel entstanden ist. FOTO: PRIVAT

unheimliche Macht scheint alle Fäden in der Hand zu haben. Nazis versuchen, ihr Süppchen zu kochen, Stasi-Akten tauchen auf und jetzt mischt auch noch die Mafia mit. Hauptwachmeister Panwit will Ordnung in seinem Heimatort schaffen, ist aber ganz alleine. Annika und Alexander suchen dort ihr Glück. Da taucht zu allem Unglück ein Toter auf. Was weiß die Hexe? Ist der Apotheker schuldig? Hat der Fischer die Finger im Spiel? Oder gar Annikas Mann? Der Polizist und die junge Frau ermitteln einzeln, lösen den Fall schließlich aber gemeinsam und erleben Ungeahntes.“

• Softcover, 257 Seiten, 13,60 Euro, ISBN 978-3-347-89959-9; Hardcover, 257 Seiten, 23,60 Euro, ISBN 978-3-347-89960-5; E-Book, 9,99 Euro, ISBN 978-3-347-89961-2; Großschrift, 15 Euro, ISBN 978-3-347-89962-9